

Presstext

TOUJOURS AUJOURD'HUI – Contemporary Korean Art 10. April – 9. Juni 2008

Sung-Eun CHANG, Yun-Jung HWANG, Lila JANG, Si-Young JIN, Kwanghwa JUNG, Jun-koo LEE, Seung-Min LEE, Ji-Yeon SUNG

Kuratiert von Jung-Yeon MIN

Die Galerie Kashya Hildebrand freut sich, mit „Toujours Aujourd'hui“ erstmals eine koreanische Gruppenausstellung zu präsentieren. Die von der Malerin Jung-Yeon Min kuratierte Ausstellung vereint acht junge koreanische Künstler zur Thematik des Alltags und des Alltäglichen.

Schon manche Künstlergeneration hat sich die Verbindung von Kunst und Leben zur Aufgabe gestellt. Die profane Welt als Motiv des Kunstschaffenden ist dabei genau so vielfältig wie die Realität. Künstlerische Konzepte, die danach streben, Alltagsmotive zum Gegenstand der Kunst zu machen, binden diese Vielfalt demzufolge in ihre Arbeit mit ein. Die hier gezeigten koreanischen Künstler stellen sich dieser reichhaltigen Skala; sie nehmen diverse Facetten des Alltäglichen als Grund- und Vorlage ihrer Arbeiten, um daran eine Umwertung von scheinbar Banalem und Trivialem vorzunehmen. Ihre Motive erzählen vom meist Ungesehenen oder Übersehenen in unserem Alltag und lösen Reflexionsprozesse darüber aus, inwiefern Alltägliches ungeahnte Qualitäten in sich bergen kann. Insgesamt geht es nicht nur um eine **Umwertung**, sondern um eine **Aufwertung** des Alltäglichen, da der Alltag letztlich das Einzige ist, was einem unabhängig von politischen Begebenheiten oder gesellschaftlichen Umständen stets erhalten bleibt, was immer überlebt. Aus dieser Perspektive betrachtet, scheint die künstlerische Auseinandersetzung des Alltäglichen insbesondere für koreanische Künstler bedeutsam, zumal Südkoreas Alltag wegen der hypothetisch möglichen Wiedervereinigung mit Nordkorea von Unruhe geprägt ist. Dennoch, so insistiert Jung-Yeon Min, bietet auch der Alltag in Korea die Möglichkeit, ein normales Leben zu führen.



Moment Suspendu, 2007, 100 x 100 cm, Lambda Print, ED 1/7

CHANG Sung-Eun

*1978 in Choenju, Korea; lebt und arbeitet in Paris

Die Vergangenheit und die Zukunft haben keine reelle Existenz, es sein denn sie reflektieren sich im Gegenwärtigen. Aber auch die Gegenwart ist unhaltbar, entsetzend. Sung-Eun Chang sieht in der Fotografie ein Mittel, die Gegenwart zu überlisten, diese über ihre inhärenten Grenzen hinweg konservierbar zu machen. Das Kurzlebige wird zur Ewigkeit und das ist das Paradoxon der Gegenwart: Vergängliches und Bleibendes in einem. Die Zeit bleibt stehen und genau das ist der Effekt von Sung-Eun Changs Fotografien, denn die dargestellten Szenen sind ihrer Essenz nach flüchtig und entziehen sich einer eingehenden Betrachtung. Diese Bilder fordern uns zu einer kritischen Reflexion auf, ohne jedoch klare Antworten zu offenbaren.



Landscapes with a House, 2008, 65 x 91 cm, Öl und Acryl auf Leinwand

HWANG Yun-Jung

*1984 in Bucheon, Korea; lebt und arbeitet in Seoul

Entstehen und Vergehen: Dieser philosophische Grundgedanke versinnbildlicht für Yun-Jung Hwang einen unabänderlichen Zyklus, aus dem es kein Entrinnen gibt. Damit verbunden sieht sie einen gewissen Fatalismus, für dessen Unabänderlichkeit sie jedoch eine heimliche Bewunderung hegt. Denn kosmische Bilder verweisen den Menschen auf seinen unbedeutenden Platz; wir beobachten Geburten, Veränderung und Zerstörung, die in Nichts den Lauf der Zeit verändern. Hwangs Bilder führen uns das Konzept von Anfang und Ende als einem rein geistigen Konstrukt vor, das über unsere individuelle Vergänglichkeit hinwegtrösten soll. Für Hwang gibt es eine übergeordnete Kontinuität, die unsere Existenz und unsere Vorstellungskraft übersteigt.



Canapé, 2007, 147 x 178 x 55 cm, Holz, Stoff und Schaumstoff

JANG Lila

*1980 in Seoul, Korea; lebt und arbeitet in Paris

Der stete Sog des Alltäglichen hält uns in einem einengenden Gedankenschema gefangen und beeinflusst unseren Umgang mit den uns so vertrauten Objekten. Die Alltagsobjekte, die Lila Jang durch Verfremdung und Deformation von ihrer ursprünglichen Funktion befreit, zwingen uns nach etwas Neuem zu suchen und den Wert des Alltäglichen, das unserer Faulheit wegen zur Routine geworden ist, neu zu überdenken. Sie sollen uns daran erinnern, dass Imaginationsräume konstant zugänglich sind und dass es manchmal ratsam ist, die sicheren Wege des rein Funktionellen zu verlassen.



Tide, 2008, 44 x 37,5 x 40 cm, Videoinstallation

JIN Si-Young

*1971 in Gwangju; lebt und arbeitet in Gwangju, Korea

Für Si-Young gleicht das Meer einer gigantischen Sanduhr, die sich stets wendet, die Bewegungsrichtung ändert und so den Rhythmus der Zeit bestimmt; Zeit, verstanden als einen Zyklus, in dem sich Ewigkeit sowohl als etwas Gegenwärtiges wie auch als stets erneuerndes ‚Geschenk‘ manifestiert. In Jins Videoinstallation soll eine tiefe, unveränderliche Kontinuität sichtbar werden, die das Wort ‚heute‘ zum Synonym von ‚immer‘ werden lässt. Das Spezifische des Moments wird auf die Stufe des Belanglosen zurückgestellt: Der Moment ist nicht die Essenz der Gegenwart, sondern viel eher dessen unvermeidbare Unvollkommenheit.

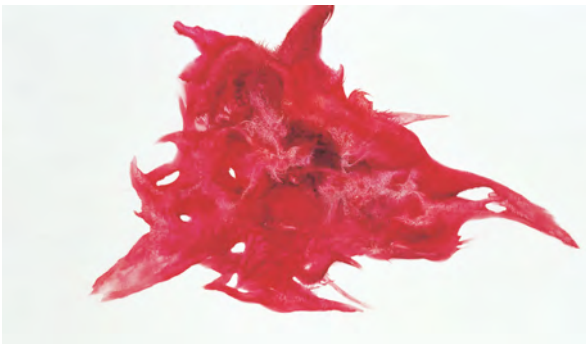


Journal intime, 2005, 120 x 35 x 35 cm, Polyurethan

JUNG Kwanghwa

*1974 in Seoul, Korea; lebt und arbeitet in Paris

„Der Abguss ist wie eine Erinnerung.“ So lautet Kwanghwass Credo. Die Künstlerin erläutert, dass auch der beste Abguss nie perfekt sei, sondern immer eine Vereinfachung, eine Reduktion und eine Verfälschung des Originals – so wie unsere Erinnerungen. Dies jedoch ist nichts Negatives, denn die absolute Perfektion lässt keinerlei gedanklichen Spielraum zu. Unsere routinierte Welt ist eine Zusammenkunft unserer Erinnerungen, mehr oder weniger wahr, mehr oder weniger erfunden und mehr oder weniger von den Umständen beeinflusst. Zurück bleiben mentale Bilder, die uns – trotz ihrer Unvollkommenheit – helfen, unsere Gegenwart zu bewältigen.



U · F · L · O-I, 2003, 11 x 193 cm, Öl auf Leinwand

LEE Jun-Koo

*1974 in Seoul, Korea; lebt und arbeitet in Seoul, Korea

Die scheinbar klaffenden Wunden, mit denen uns Lee in seinen Bildern konfrontiert, sind nicht etwa anatomische Abbildungen, sondern sollen als Metaphern für einen Blick ins Innere gelesen werden. Lee versteht seine Bilder als Aufforderung, Dinge mit anderen Augen zu betrachten und von unserem Alltag zugedeckte Seiten aufzudecken. Auf einen Blick sehen wir die Hülle und das Innere und bekommen so Einblick nicht nur in den gegenwärtigen Zustand der Dinge, sondern auch eine Ahnung in was die Zukunft bringen könnte.



Getting alike I, 2006, 162 x 80 cm, Öl auf Leinwand

LEE Seung-Min

*1978 in Iksan, Korea; lebt und arbeitet in Seoul, Korea

In ihren scheinbar friedvollen Bildern prangert Seung-Min Lee die furchtbare und doch sanfte, da schleichende Gewalt, an, die wir in unserem Alltag durch den stets stärker werdenden Konformitätszwang erleben. Diese stille Kraft der uns überall umgebenden globalisierten Kommunikation führt dazu, dass wir uns stets ähnlicher werden und schliesslich unter Verlust unserer Identität austauschbar sind. Lee bezieht sich in ihren Bildern auf diese schonungslose Manipulation und den sozialen Druck, dem wir alle ausgesetzt sind. Wer sich dagegen stemmt, wird ausgestossen. Lees Bilder einer scheinbar himmlischen Kindheit sind dabei zeitlos: sie stellen die Zeit als Ganzes dar, erzählen von der steten visionären Kraft der Zeit, die zu einer Apokalypse von Originalität und Individualität führen kann.



La boîte magique, 2007, 85 x 102 cm, Lambda Print, ED 1/3

SUNG Ji-Yeon

*1976 in South Korea; lebt und arbeitet in Paris

Der Fokus und die Reduktion auf routinierte Alltagsgesten werden in Ji Yeon Sung's Porträts durch die Nüchternheit des Dekors unterstrichen. Was erzählt wird sind Geschichten ohne Szenario, ohne Anfang und Ende. Zurück bleibt das Essentielle, in dessen Betonung die unterschwelligsten Werte des Alltäglichen und des Banalen rehabilitiert werden sollen. Beim Betrachter evozieren die Bilder ein fremdartiges Gefühl, nicht zuletzt weil sie uns mit einer ungeahnten Schönheit der alltäglichen Gesten und Gegenstände konfrontieren, dessen wir uns durch deren täglichen Gebrauch normalerweise nicht bewusst sind.

Vernissage in Anwesenheit der Kuratorin und der Künstler Seung Eun GHANG, Siyon JIN, Ji-Yeon SUNG, Kwang Hwa JUNG

Donnerstag, 10. April 2008, 18–21 Uhr
Ausstellung: 10. April – 9. Juni 2008

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 11–18.30 Uhr, Samstag 12–16 Uhr oder nach Vereinbarung

Kontakt für weitere Informationen oder zusätzliches Bildmaterial:

Kashya Hildebrand (englisch) oder Nicole Rampa (deutsch)
Galerie Kashya Hildebrand, Talstrasse 58, CH-8001 Zürich, Tel: 044 210 02 02, Fax: 044 210 02 15
info@kashyahildebrand.org, www.kashyahildebrand.org

Presstext und Bilder können unter folgendem Link heruntergeladen werden:

<http://www.kashyahildebrand.org/zurich/press/toujours>

Nächste Ausstellung vom 12. Juni – 9. August 2008:

SENJIRU – INFUSION
8 Young Artists from Kyoto

kuratiert von Kohei Nawa